

Crauwel und Alber; *diese wiederholen die Bitte um Absetzung des Bergmeisters und Bergschreibers.* Item zu gedencken, daz man eym bergmeistere nicht mer geben darff dan xx gute gr.; dem gab man vor xxiii schild. gr. Item desglichen eym bergschriber.

Was ich alleyn besynne, worumb man dem bergmeister gram ist. Darumb, daz er den luten lichtlich redt an ere und gelimph, sie ferre dirsucht mit spottisschen stehworten und sie lichtlich mit homutigen worten ubirgibt. Item daz er dii sture, dii man den hauwern geben solde, hat ufgehoben und ursache funden zcuwilen, daz sie nicht habin gnuglich geerbeit, zcuwilen ane ursache hat er dii behalden und dii kunste und ander dingk damit gefertiget. Item daz er im anfange dii bergwercke hat frie gelihen, als sie sprechen, und dii wile dii hauwer nicht funden, so liß er sii frie. Wann er abir vernam, daz sie was funden, so hilt er dii unfrie und bot yn dii sture und sprach, er hette mynem gnedigen herren dii kûer behalden, daz er mochte sture geben, wann er dirkente, daz es nucze were. Zu der kuer sprechen jene neyn, sii haben des nicht gewost, wanne hetten sii daz gewost, sii wolten alsbalde sture geheischt und er gut uf yre friiheit alleyn nicht verbuwet haben —. Item daz er ettlichen der lehn nicht hatt wollen tun, wann jene er gelt bereit verbuwet hatten; so er danne vornam, daz es sich wol anliß, so wolt er yn nicht lehn tun, sii musten ym teyl geben. *Er leugne dieß.*

Dem bergschriber sind sie gram darumb, daz er den bergmeister hat syns tuns zugefallin, daz er dii stiire hat zu kunsten vorbuwet und sust enthaldden, und daruber, daz der bergschriber noch spricht uf sinen eit und ere, er wiß keynen beßern wan den. Item dii knapen verczalten, myn gnedigen herren hetten yn hoche were zugesagit zu lonen, do dii judenkopphe ußgingen, und weren daruf entlich abgescheiden. Als hette der bergschriber mit den reten gefuget, daz man ym daz widder hette abgesagit und hette yn gelonet mit xv hellergroschen; der abbruch were von ym komen. Item sy mummeln heimlich den gram, daz der bergschriber solle rich worden sii von dem, daz er darnoch habe schildechte gr. zu xv hellern ingenomen und habe dii zu xviii hellern gegeben; als sii er rich worden von yrem schaden, den er yn gefuget habe. Hiruber wart er vormals ouch beschuldiget, do sprach er neyn. Item der bergschriber weiß vil gelegenheit aller sachen, und dii amptlute halden es vil nach syme rate, daz verdrißt dii hauwer.

30

1031.

Verhandlungen auf einem Tage zu Freiberg in Bergwerksangelegenheiten. Die Häuer bringen neue Klagen gegen den Bergmeister vor, besonders wegen der von ihm geschaffenen Grubenanlagen, und dieser beantwortet sie. Die Knappen jenseit der Mulde, etliche Gewerken aus der Stadt und drei Waldworchten sprechen sich in einem dem Bergmeister günstigen Sinne aus, und nach eingeholtem Gutachten vieler Personen, darunter auch der Gegner des Bergmeisters, wird beschlossen, das Redel weiter zu bauen. Zahlreiche Gewerken wollen unter dem gegenwärtigen Bergmeister nicht weiter bauen. Vorschläge wegen der Steuer. **Freiberg, 1457 Sept. 2—5.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. I Bl. 12^c.